



Katholische Kitas in Wiesbaden bestätigen ihre Qualität



Feierliche Zertifikatsübergabe mit Präsentation des besonderen Ernährungskonzepts

„Bei uns haben sich die Kinder gerade was mit Brokkoli gewünscht“, berichtet die Leiterin der Kita St. Michael. Das ist in der Tat eine besondere Nachricht, denn meist muss man die Kinder zu Gerichten mit Gemüse und Obst eher überreden. Nicht so in den sieben Kitas, die zur katholischen Gemeinde St. Bonifatius in der Wiesbadener Innenstadt gehören: Hier wurde seit einigen Jahren ein besonderes Ernährungskonzept eingeführt, das nicht nur auf lokale und saisonale Lebensmittel Wert legt, sondern auch auf eine bunte Zusammenstellung gesunder und leckerer Gerichte, die – und das ist ebenfalls besonders – in allen Kitas vor Ort gekocht werden.

Gefeiert wurde diese Rezertifizierung bei einem der lokalen Lieferanten: Landwirt Ralf Schaab aus Wiesbaden-Erbenheim, der viele Sorten Obst und

Gemüse anbaut und auf seinem Erlebnis-Bauernhof gute Möglichkeiten hat, eine solche Feier auszurichten. Bei Apfelmost unter dem großen Nussbaum erhielten die Kita-Leitungen das KTK-Gütesiegel sowie die Zertifizierung nach DIN ISO 9001-2015. Hinter den nüchternen Zahlen und Abkürzungen verbirgt sich ein aufwendiges, professionelles Qualitätsmanagement, das in allen Facetten der Kita-Arbeit greift. Vor drei Jahren wurden die Kitas zum ersten Mal und als erste im Bistum Limburg zertifiziert. Ende April stand turnusgemäß eine umfangreiche Matrix-Auditierung an, die die Kitas mit Bravour schafften.

Ein Vortrag von Diplom-Ökotrophologin Julia Grimme, die für Verpflegung und Ernährungsbildung in den Kitas verantwortlich ist, beleuchtete, welchen Aufwand die Kitas betreiben, um den Kindern selbst gekochtes Essen zu bieten. Einfach sei es nicht gewesen, berichtet Koordinatorin Dr. Julia Fauth: Zum einen hätte man durch die Umstellung von angeliefertem Essen zum täglichen Kochen

viel Geld in die Hand nehmen müssen, um die Küchen entsprechend auszustatten, neues Kochpersonal einzustellen und die Mitarbeitenden entsprechend fortzubilden. Denn jetzt ist eine aufwendige Planung zum Lagern der Zutaten und Zubereiten der Gerichte erforderlich, die es vorher nicht gab. Eltern und Kinder sind durchweg begeistert: „Es ist einfach toll, welchen interessanten und gesunden Speiseplan die Kinder hier angeboten bekommen. Das könnte ich als berufstätige Mutter gar nicht auf diese Weise hinbekommen“, sagte eine Mutter aus dem Kreis der bei der Feier anwesenden Elternbeiräte.

Die Kinder dürfen sich Gerichte wünschen, lernen aber auch Neues kennen und schätzen: „Die Linsen- Bolognese kommt bereits genauso gut an wie die mit Hackfleisch“, berichtete eine Mitarbeiterin. Das Speiseplankonzept wurde von Diplom-Ökotrophologin Julia Grimme ausgearbeitet. Lediglich einmal in der Woche gibt es Fleisch, freitags Fisch. Der Vormittag ist zuckerfrei. Gekocht wird nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, verwendet werden regionale Lebensmittel, möglichst in Bio-Qualität. Ein lokaler Metzger, der diese Kriterien erfüllt, wird gerade gesucht. Praktische Ernährungsbildung wird ebenfalls in allen Kitas angeboten. So gibt es das „Backmobil“, das regelmäßig mit einem großen Ofen durch die Kitas tourt und es möglich macht, Pizza und Brot selbst zu backen oder Ofen Gemüse und -kartoffeln zuzubereiten. Auch Touren auf den Wochenmarkt zum Obsteinkauf oder Besichtigungen und Aktionen auf dem Bauernhof gehören zum Programm. Eine Kita hat eine Streuobstwiese gepachtet, möchte hier gärtnern und Hühner halten und die anderen Kitakinder einladen. Das Gesamt-Anliegen ist, den Kindern schon ganz früh die gesundheitlichen, sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekte von Essen und Trinken zu vermitteln, um ihnen so einen positiven Start ins Ernährungsverhalten mitzugeben und schon die Jüngsten für gesunde Ernährung, Natur und Nachhaltigkeit zu begeistern.

Sommerschließzeiten und Notbetreuung

Die Sommerferien kommen näher. Auch die Kitas schließen für einige Zeit. Sehen Sie hier, wann die Kitas der Pfarrei geschlossen sind:

- St. Bonifatius:
15. August bis 2. September
- Heilige Familie:
25. Juli bis 12. August
- St. Michael:
21. Juli bis 12. August
- Clemenshaus:
1. bis 22. August
- St. Andreas:
25. Juli bis 12. August
- Maria Hilf:
1. bis 19. August
- St. Elisabeth:
25. Juli bis 12. August

In den Sommerferien bieten wir wieder eine Notbetreuung an:

- Clemenshaus:
15. bis 22. August in St. Andreas
- St. Michael:
25. bis 29. Juli im Clemenshaus
- St. Elisabeth:
25. bis 29. Juli in Maria Hilf
- Maria Hilf:
15. bis 19. August in St. Bonifatius
- St. Bonifatius:
15. bis 19. August in Hl. Familie
- Heilige Familie:
8. bis 12. August in St. Bonifatius
- St. Andreas:
25.07. bis 29. Juli im Clemenshaus

Die Eltern, die eine Notbetreuung brauchen, haben sich schon gemeldet.

Coronatest in den Kitas

„Draußen“ kosten sie inzwischen Geld. Dank einer Spende können wir nochmal 1000 Kindertests kostenfrei zum Testen in der Kita anbieten. Gerade nach den Sommerschließzeiten und den steigenden Inzidenzen hoffen wir auf eine rege Test-Teilnahme, um die krankheitsbedingten Ausfälle zu minimieren. Solange der Vorrat reicht!

Religionspädagogik in der Kita Maria Hilf

Wir, das Team der Kita Maria Hilf, freuen uns sehr, in unseren Reihen eine neue Fachkraft für Religionspädagogik begrüßen zu dürfen. Paulina Heinrich hat im Juni ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. „Ich bin sehr dankbar, dass ich die umfangreiche Ausbildung machen durfte, auf die ich mich so gefreut habe. Ich habe viel darüber gelernt, wie ich mit besonderen Materialien und Figuren Geschichten aus der Bibel erzählen und Kinder damit berühren kann. Mein eigener Glaube hat sich vertieft, ich bin selbstsicherer im Philosophieren mit Kindern geworden und viele meiner Fragen wurden beantwortet. Ich kann wirklich nur jedem Pädagogen von Herzen empfehlen, diese Ausbildung zu absolvieren.“ Innerhalb von neun Monaten wurde Paulina Heinrich, die 20 Jahre Erfahrung als

Erzieherin mit sich bringt, zur Expertin für Religionspädagogik ausgebildet.

„Mit viel Herz und Verstand bringt sie die Themen in unserer Kita ein und ist für uns zugleich Multiplikatorin als auch Motivatorin. Sie gibt viele Impulse und steht dem Team für Fragen zur Verfügung“, sagt Nina Voss, Leiterin der Kita Maria Hilf. „Wir haben natürlich schon immer regelmäßig mit den Kindern gebetet, haben unsere Kirche erkundet, Gottesdienste und katholische Feste gefeiert und den Kindern von Jesus und Gott erzählt. Nun hat unsere Religionspädagogik nochmals an Qualität gewonnen“, erläutert Nina Voss. Maßgeblich dafür ist, dass Paulina Heinrich nicht mehr im Gruppendienst tätig ist, sondern Angebote für die vier einzelnen Gruppen der Einrichtung macht und gruppenübergreifende Projekte anbietet. So hat sich zum Beispiel das Projekt „Gottes schöne Schöpfung“ etabliert. Circa zwölf Kinder befassen sich dabei innerhalb von acht Treffen kreativ mit der Schöpfungsgeschichte.

So beginnen sie mit dem ersten Tag. In einem abgedunkelten Raum nehmen die Kinder ihre Umgebung mit ihren Sinnen wahr. Was können sie hören, riechen, fühlen und schmecken ohne zu sehen? Ist es absolut dunkel oder können sie doch etwas sehen? In der Dunkelheit erscheint das Licht der Kerze und die Schöpfungsgeschichte beginnt. Die Kinder schneiden schwarze Collagen aus und kleben in die Mitte einen weißen Kreis. Das Licht und die Dunkelheit.

Am zweiten Tag erschuf Gott

den Himmel und das Wasser. Wir machen Experimente mit Wasser, sammeln Ideen, warum Wasser



so wichtig ist. Wir überlegen, wie der Regen entsteht und warum unser Körper ganz viel Wasser braucht. Die Kinder kleben verschiedene blaue Materialien auf ihre Collagen.

Am dritten Tag gehen wir auf den „Alten Friedhof“ und sammeln Naturmaterialien. Daraus legen wir ein großes Mandala und unterhalten uns über die Natur und fragen uns, was die Pflanzen zum Wachsen brauchen. Einige der Naturmaterialien sowie braune und grüne Stoffe werden auf die Collage geklebt.

Am vierten Tag legen wir uns in den Turnraum und beobachten den Sternenhimmel, den wir mit dem Sternenprojektor an die Decke projizieren. Wir sprechen über Planeten, die Sonne und den Mond und basteln diese für die Collagen.

Am fünften Tag wimmelte das Wasser von lebendigem Getier und Vögel flogen am Himmel. Wir bestaunen die Vielfalt in Wasser und Luft. Der Albatros mit seiner Spannweite von 3,5 Metern hat es uns besonders angetan. Die Kinder bekleben ihre Collagen mit wunderschönen Vögeln und Fischen.

Den sechsten Tag teilen wir in zwei Treffen auf, damit die Tiere und Menschen intensiv bearbeitet werden können. Wir sprechen über die Aufgabe des Menschen. Wir müssen uns gut um Gottes Schöpfung, um unsere Erde, kümmern. Die Kinder malen Tiere und Menschen und kleben sie auf ihre Collagen.

Beim letzten Treffen erfahren wir, dass Gott sich am letzten Tag, dem siebten, ausruhte. Wir schauen uns alle Collagen an und die Kinder legen mit Materialien die Schöpfungsgeschichte nach. Danach ruhen wir uns aus.

In diesem Projekt erleben die Kinder mit allen Sinnen die Schöpfungsgeschichte. Dabei ist es Paulina Heinrich ein besonderes Anliegen, den sensiblen Umgang mit der Natur zu vermitteln, die Empathie der Kinder zu stärken und bewusst zu machen, welche große Aufgabe wir hier auf unserer Erde haben.

Weitere religionspädagogische Projekte sind in der Kita Maria Hilf in Planung. Doch Paulina Heinrich und Nina Voss sind sich einig darüber, dass – egal, was man anbietet – das Wichtigste ist, dass jeder Mitarbeitende ein gutes Vorbild für die Kinder ist und dass das eigene Handeln durch christliche

Werte geprägt ist. „Wir möchten, dass jedes Kind so angenommen wird, wie es ist, und jedem Kind Geborgenheit und Wärme entgegengebracht wird. Wir möchten ein Haus sein, in dem alle Beteiligten respektvoll miteinander umgehen, in dem sich jeder gut aufgehoben fühlt und in das jeder gerne wieder zurückkehrt, wenn er einmal da war.“

Kita Maria Hilf

Feld- und Wiesengruppe der Kita St. Michael

Nachhaltigkeit und Klima bewegt uns alle. Aus diesem Grund haben wir uns, die Kita St. Michael, vorgenommen, mehr für unsere Erde zu tun. Dazu gehört in erster Linie darauf zu achten, weniger Müll zu produzieren und diesen in der Umgebung aufzusammeln, um unserer Umwelt etwas Gutes zu tun.



Doch gehört noch viel mehr dazu, wie zum Beispiel mehr Zeit in der Natur zu verbringen und zu lernen, welches Wunder unsere Natur darstellt. Für die Umsetzung der pädagogischen Arbeit haben wir aus diesem Grund beschlossen, eine Obstwiese in der Nähe des Südfriedhofs zu pachten und eine Feld- und Wiesengruppe zu gründen.

In der pädagogischen Arbeit mit den Kindern bedeutet dies, genau zu beobachten, was auf der Wiese wächst und wer da krabbelt oder kriecht. Ebenso möchten wir lernen, wie unser Grundstück nachhaltig erhalten bleibt und was wir tun können, um der Natur etwas zurückgeben zu können. Wir werden, gemeinsam mit den Kindern, Obst und Ge-

müse anbauen, und vielleicht sogar Tiere verpflegen. Wer weiß, wo unsere Reise mit der Feld- und Wiesengruppe uns hinführt.

Wir freuen uns schon sehr darauf, vieles in der Natur zu erleben und von der Natur zu lernen. Denn eins ist uns wichtig: Wir möchten Gottes Schöpfung bewahren!

Wenn Sie neugierig geworden sind und unsere Reise mitverfolgen oder sogar ein Teil unserer Reise sein möchten, sind Sie natürlich herzlichst auf der Feld- und Wiesengruppe eingeladen. Wir freuen uns über jede:n Besucher:in und Helfer:in.

Ihre Kita St. Michael

Kita-Kinder bringen ihre Bitten, ihren Dank und Rosen zu Maria

Die Verehrung der allerseligsten Gottesmutter Maria findet immer wieder im Jahr ihren Platz. Besondere Monate sind dabei der Mai, der Maria geweiht worden ist, wie auch der Oktober, in dem das Rosenkranzgebet in den Mittelpunkt gerückt wird. Darüber hinaus wird Maria in der Sommerzeit, am 15. August mit dem Hochfest „Aufnahme Mariens in den Himmel“ gefeiert.



Die Gottesmutter hat auch in den Kitas der Pfarrei St. Bonifatius ihren Platz. Gerne sprechen die Kita-Kinder zusammen mit den ErzieherInnen über Maria, die Mama von Jesus. Auch singen sie einfache kindgerechte Marienlieder. Weil die Kinder ihren ganz persönlichen Bezug zu Maria haben, sind einige Kita-Kinder aus den Kitas Heilige Familie, Ma-

ria Hilf, St. Michael sowie die Kinder des ökumenischen Kindergartens St. Mauritius und Ev. Thomasgemeinde in Begleitung ihrer ErzieherInnen mit Carola Müller in die Kirche zur Gottesmutter gegangen.



In der Kita Clemenshaus wurde in jeder Gruppe ein kleiner Marienaltar aufgebaut. Ferner hat es gemeinsame Fürbittgebete gegeben. Die Kinder haben um den Schutz für die Tiere und die Natur gebetet. Sie haben für ihre Familien, ihre Kita und für andere Kinder Fürbitte gehalten. Auch wurden von den Kindern Bitten formuliert, dass der Hunger und die Kriege in der Welt aufhören. Dabei haben sie insbesondere an die Ukraine gedacht und für Frieden gebetet. Manche Kinder haben auch einen Dank ausgesprochen. Um ihre Bitte und ihren Dank zu unterstreichen, oder um etwas von sich zu schenken, haben die Kinder Maria Rosen gebracht.

Carola Müller, Gemeindereferentin#